



ProPeace

Kommunale Konfliktberatung

Gemeinsam für Vertrauen, Demokratie
und sozialen Frieden

Entschieden für Frieden

Inhalt

- 3 ————— Vorwort
- 4 ————— Ein starker Partner für starke Kommunen
- 6 ————— Kommunale Konfliktberatung in Kürze
- 9 ————— Beispiele aus der Praxis
 - Gelsenkirchen: Konfliktberatung als Ressource für sozialen Frieden **10**
 - Hildesheim: Sprachlosigkeit überwinden und Vertrauen aufbauen **11**
 - Ludwigslust: Nachhaltige Strukturen entwickeln und dauerhafte Konfliktfähigkeit verbessern **12**
 - Peine: Raus aus der Eskalationsspirale **13**
- 15 ————— Entschieden für Frieden – auch in Deutschland
- 16 ————— Impressum



Alexander Mauz

Vorstandsvorsitzender Pro Peace

*Liebe Leser*innen,*

wer in deutschen Kommunen Verantwortung trägt und dort Zusammenleben gestalten will, steht heute vor zahlreichen Herausforderungen. Diese sind oft Ausdruck unbearbeiteter Konflikte. Sie können zu Radikalisierung, Polarisierung und einem Schwinden des Vertrauens in demokratische Prozesse führen.

Gerade auf kommunaler Ebene – dort, wo Menschen direkt mit Politik in Berührung kommen – haben wir aber auch die Chance, Konflikte konstruktiv zu begegnen. Indem wir sie ernst nehmen, Bedürfnisse sichtbar machen, Räume für echten Dialog schaffen und Veränderung proaktiv gestalten. Begreifen wir diese Konflikte als Chance für positiven Wandel! Konflikte können Türen zu neuen Lösungen öffnen, wenn wir bereit sind, sie aktiv und mutig anzugehen. Kommunale Konfliktberatung zielt darauf ab, Konflikte als Motor für gesellschaftliche Entwicklung zu nutzen.

*Wir als Pro Peace unterstützen Kommunen dabei, Spannungen frühzeitig zu erkennen und gezielt anzugehen. Als Expert*innen für Konflikttransformation kombinieren wir fundiertes Wissen aus der Konfliktforschung und über 25 Jahren Erfahrung im In- und Ausland mit wirkungsorientierten, praxiserprobten Methoden, um nachhaltige Lösungen zu schaffen.*

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Kommunen Orte des Vertrauens, der Demokratie und des Friedens bleiben. Pro Peace ist an Ihrer Seite – kompetent, erfahren und partnerschaftlich.

Ihr

Alexander Mauz

Ein starker Partner für starke Kommunen

Die rasante Veränderung der Gesellschaft bringt auch in deutschen Städten und Gemeinden Konflikte mit sich. Auf aktuelle Entwicklungen – von Migration und Flucht bis Klima- und Strukturwandel – reagieren viele Menschen mit Verunsicherung. Verhaltensweisen, Normen und Beziehungen müssen neu verhandelt werden. Daraus können Konflikte entstehen, die Kommunen vor Herausforderungen stellen und Handlung erfordern.

Seit vielen Jahren begleiten wir Kommunen erfolgreich durch herausfordernde Situationen. Wir unterstützen die Akteur*innen vor Ort dabei, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu

finden. Unsere Konfliktberater*innen sind mit der Funktionsweise verschiedener Organisationen auf kommunaler Ebene vertraut – egal ob Verwaltung, Politik, Polizei oder Zivilgesellschaft. Sie verfügen über Kompetenzen aus den Bereichen Konfliktbearbeitung, Mediation, Coaching, systemische Beratung, Moderation, gewaltfreie Kommunikation und viele mehr.

Diese Erfahrung kombinieren wir mit Ihrem tiefen Verständnis für die Herausforderungen und Ressourcen Ihrer Kommune. Dafür haben wir die Kommunale Konfliktberatung entwickelt – praxiserprobt, wissenschaftlich fundiert und auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten.

Durch eine Förderung der Europäischen Union sowie der Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ist unsere Beratung für Sie kostenlos. Dieses Angebot möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen.



**Wenn Konflikte als
Momente ernst genommen
werden, in denen Akteure**

**ihre Interessen und Bedürfnisse
verteidigen, dann entstehen hier
Chancen für die Entwicklung
von passgenauen Prozessen der
Beteiligung.“**

Hagen Berndt, Vordenker und Wegbereiter der
Kommunalen Konfliktberatung

Kommunale Konfliktberatung in Kürze

Wobei kann Kommunale Konfliktberatung unterstützen?

Der Beratungsprozess der Kommunalen Konfliktberatung ist jeweils auf die besondere Situation vor Ort ausgerichtet. Mögliche Beratungsanlässe können sein:

- Konflikte um soziale, wirtschaftliche und politische Partizipation
- Konflikte um den Umgang mit kultureller, ethnischer, religiöser Vielfalt: z. B. Bau von Unterkünften für Geflüchtete, Bau von Gebetsstätten, Diaspora-Konflikte
- Urbane Konfliktfelder: Lärmbelästigung, Müll, nächtliches Feiern; Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum; Gentrifizierung und Verdrängung
- Konflikte um demokratisches Miteinander und demokratische Kultur: Umgang mit antidemokratischer Raumnahme, Gestaltung von Beteiligung

Die Beratung ist allparteilich, auf Nachhaltigkeit und Wirksamkeit ausgerichtet und orientiert sich an den Ressourcen vor Ort. Kommunale Konfliktberatung unterstützt und begleitet; die Verantwortung der Konfliktbearbeitung bleibt stets bei den Akteuren vor Ort.

Was kann Kommunale Konfliktberatung bewirken?

Kommunale Konfliktberatung bietet passgenaue Prozessbegleitung statt vorgefertigter Lösungen. Sie unterstützt dabei,

- Interessen und Bedürfnisse verschiedener Gruppen in der Kommune sichtbar zu machen,
- Zusammenhänge und Hintergründe lokaler Herausforderungen zu verstehen,
- (fehlende) Wirkungen lokaler Maßnahmen zur Konfliktbearbeitung zu erkennen,
- lokale Potenziale und Ressourcen für den konstruktiven Umgang mit Konflikten zu identifizieren und aktivieren und
- konkrete Handlungsoptionen und nachhaltige Strukturen zur Konfliktbearbeitung zu entwickeln.

Wann kann Kommunale Konfliktberatung ansetzen?

- Präventiv: Wenn ein Konflikt sichtbar wird und Spannungen eskalieren können.
- Deeskalierend: In einer eskalierten Krisensituation, in der es unter Umständen bereits zu direkter Gewalt gekommen ist.
- Kurativ: Wenn sich der unmittelbare Konflikt abschwächt, um Gemeinschaft und neu entstandene Strukturen zu stärken.

Der Beratungsprozess

in sieben Schritten:

1

Vertrauensaufbau, Erwartungsklärung und Erteilung des Beratungsmandats.

2

Offene Hintergrundgespräche: Sie tragen dazu bei, dass sich Akteur*innen ausdrücken können, dass sie gehört werden und ihre Erfahrungen und Sichtweisen in den weiteren Prozess einfließen können.

3

Systemische Situations- und Konfliktanalyse (SKA):

Faktoren für lokale Herausforderungen werden erfasst und Dynamiken sichtbar gemacht.

4

Identifikation von Ressourcen und gemeinsame Entwicklung von Handlungsoptionen bzw. eines Handlungskonzepts. Hierfür werden angemessene Formate (Workshops, Diskussionsrunden, Arbeitsgruppen) entwickelt und durch die Beratungsteams begleitet.

5

Die entwickelten **Handlungsoptionen** werden mit Akteur*innen der Stadtgesellschaft diskutiert, abgestimmt und gegebenenfalls erweitert. Zwischen den Akteur*innen in der kommunalen Gesellschaft wird Verbindlichkeit hergestellt.

6

Die Beratungsteams können die **Umsetzung der Maßnahmen** weiter begleiten. Wo notwendig, wird die Umsetzung durch das Hinzuziehen externer Fachleute unterstützt.

7

Exit und Nachbereitung.



- laufende Kooperation
- abgeschlossene Kooperation

Seit 2009 haben wir **mehr als 15 Kommunen in sieben Bundesländern** im Umgang mit Konflikten beraten.

Stand: März 2025

A group of men are seated around a long wooden conference table in a meeting room. The room has a textured, light-colored wall. Several men are wearing dark uniforms with epaulettes and insignia, including one with 'POLICE' on the sleeve. They are looking towards the right side of the frame. In the foreground, a man in a maroon sweater is gesturing with his hands while speaking. The table is equipped with microphones, water bottles, a white cup, a mouse, and various documents. A nameplate for 'Michael Gerner' is visible on the table. The overall atmosphere is professional and collaborative.

Beispiele aus der Praxis



Gelsenkirchen: Konfliktberatung als Ressource für sozialen Frieden

„Die Beraterinnen von Pro Peace bringen bei aller fachlichen Expertise auch das richtige Maß an Pragmatismus mit. Das ist in Gelsenkirchen wichtig.“

Uwe Gerwin,
Referatsleiter Zuwanderung
und Integration / Kommunales
Integrationszentrum

In den Gelsenkirchener Stadtteilen Rotthausen und Horst ist im Zuge des Strukturwandels viel günstiger Wohnraum entstanden. Zugleich hat es über die Jahrzehnte auch viel Zuwanderung gegeben. Beim Umgang mit Themen wie Müll, Lautstärke oder der Nutzung von öffentlichen Flächen kommt es in den Stadtteilen immer wieder zu Konflikten. Im Raum steht dabei auch die Frage: Wer bestimmt eigentlich, was falsch ist und was richtig?

Die Stadt nimmt diese Konflikte wahr und ist um Ausgleich bemüht. Ein Pilotprojekt soll in beiden Stadtteilen aufsuchende Sozialarbeit, Konfliktmanagement und Erwerb von Problemimmobilien kombinieren. Doch die Stadt kommt hier in ihrer Rolle und mit ihren Ressourcen an ihre Grenzen. Durch die Zusammenarbeit mit Pro Peace erhält das Thema in der Stadt zusätzliches Gewicht.

Mit seinem Blick von außen und seiner fachlichen Expertise hilft das Beratungsteam dabei, geplante

Maßnahmen konfliktensibel umzusetzen und Handlungsoptionen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erarbeiten.

Der Beratungsprozess soll ein Zeichen in die Quartiere senden: Konflikte rund um Migration und Integration werden ernst genommen. So leistet Kommunale Konfliktberatung hier auch einen Beitrag zur Demokratieförderung.





Hildesheim:

Sprachlosigkeit überwinden und

Vertrauen aufbauen

„Zusammenleben und Sprachlosigkeit passen nicht zueinander. Eines der Ziele der Beratung war, dass wir viel offener miteinander sprechen. Das war lange Zeit nicht Alltag. Wir arbeiten jeden Tag daran, dass diese Praxis ein Stück weit normaler wird.“

Malte Spitzer,
Sozialdezernent Stadt Hildesheim

In der Hildesheimer Nordstadt stellte sich 2016 heraus, dass der Imam einer lokalen Moschee Salfisten-Prediger ist. Nach deren Schließung in einem öffentlichkeitswirksamen Großeinsatz der Polizei ging ein Riss durch das Viertel. Menschen muslimischen Glaubens sahen sich einem Generalverdacht ausgesetzt. Verunsicherung und Sprachlosigkeit machten sich breit.

Das Beratungsteam von Pro Peace brachte Vertreter*innen der muslimischen Communities mit lokalen Entscheidungstragenden an einen Tisch. Gemeinsam erörterten diese, was im Viertel schiefgelaufen war, und entwickelten Handlungsfelder für ein besseres Miteinander in der Zukunft. Durch regelmäßige Dialogformate verbesserte sich die Beziehung zwischen muslimischer Community und Stadtverwaltung erkennbar. Das Vertrauen auf beiden Seiten wuchs.



Ludwigslust:

Nachhaltige Strukturen
entwickeln und dauer-
hafte Konfliktfähigkeit
verbessern



Die Kleinstadt Ludwigslust in Mecklenburg-Vorpommern musste rund um das Jahr 2015 mit einer Reihe von Entwicklungen fertig werden: Wegzug von jungen Fachkräften, Unterbringung, Versorgung und Integration von Geflüchteten, Rechtsruck und Fremdenfeindlichkeit.

Das Beratungsteam von Pro Peace stellte in seiner Analyse fest, dass verschiedene Konfliktlinien den Umgang mit diesen Herausforderungen erschwerten: zwischen Alteingesessenen und Migrant*innen, zwischen Politik und Verwaltung, zwischen Landkreis und Kommune. Im Rahmen eines rund dreijährigen Beratungsprozesses gelang es, zahlreiche Gesprächskanäle zu etablieren und Vorurteile zu überwinden.

Auf diese Weise sind in Ludwigslust viele Orte der Begegnung und Vielfalt entstanden. Die Institutionen arbeiten jetzt viel proaktiver zusammen. Verwaltung und Politik, Alteingesessene und Migrant*innen arbeiten gemeinsam an einer gelingenden Integration.

„Die Konfliktberaterin hat früh erkannt, dass wir neben einer Betrachtung der Metaebene auch ganz praktische Hilfe brauchen: beim Organisieren der Ansprache von Geflüchteten, beim Zusammenführen von Menschen oder bei der Entwicklung von Methoden, um die unterschiedlichen Sichtweisen zueinander zu führen. Das hat uns sehr geholfen.“

Reinhard Mach,
ehem. Bürgermeister von Ludwigslust



In einem von Migration geprägten Viertel der Kreisstadt Peine kam es über Jahre vermehrt zu Auseinandersetzungen zwischen Gruppen junger Erwachsener und vereinzelt auch mit der Polizei. Auf Kriminalität und Gewalt reagierte die Polizei mit verstärkten Kontrollen und Durchsuchungen, was bei den Betroffenen zu Gefühlen der Gängelung und Stigmatisierung führte. Das Beratungsteam erkannte die Herausforderung, Kriminalität anzugehen, ohne die jungen Erwachsenen weiter zu stigmatisieren und gegenseitiges Misstrauen zu verstärken.

Als Schlüssel wurde unter anderem eine bessere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Behörden und Akteur*innen im Viertel sowie die Einbindung von Brückenbauer*innen identifiziert. Durch Zuhören und Aufzeigen verschiedener Perspektiven brachten die Berater*innen die Akteur*innen ins Gespräch, schufen Austauschräume und halfen dabei, ein Handlungskonzept zu entwickeln, das alle Beteiligten einbindet.

Der Beratungsprozess setzte so wichtige Impulse für ein Miteinander im Quartier, bei dem jungen Erwachsenen mit Respekt und klaren Grenzen begegnet wird. Die Umsetzung liegt nun bei Verwaltung, Polizei, Sozialarbeit und Bewohner*innen.



Emine Öztürk,
Leiterin Referat Migration und
Teilhabe, Landkreis Peine

Peine:

**Raus aus der
Eskalationsspirale**

„Das Zuhören ist der größte Schatz in der Beratung, vor allem wenn es danach weitergeht und etwas daraus entsteht. Die Akteure fühlen sich dadurch ernst genommen und spüren, dass es auch wirklich um ihre Interessen und Bedürfnisse geht.“



Gibt es Konflikte
in Ihrer Kommune?

Sprechen Sie uns an!

Wir kommen gerne zu Ihnen, um über Herausforderungen und Möglichkeiten in Ihrer Kommune zu sprechen. Wir erörtern gemeinsam mit Ihnen die Situation und suchen mit Ihnen nach geeigneten Herangehensweisen. Erst danach entscheiden Sie, ob Sie einen Beratungsprozess mit uns beginnen möchten. Unsere Referent*innen stellen für Sie ein passendes Beratungsteam zusammen und organisieren den Einstieg in den Prozess.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammenzuarbeiten – gemeinsam für Vertrauen, Demokratie und sozialen Frieden.



Hauke Steg

Referent für Beratungsprozesse

E-Mail: hauke.steg@propeace.de

Telefon: 0221 91 27 32 67

Entschieden für Frieden – auch in Deutschland

Pro Peace stärkt Menschen weltweit in ihrem Einsatz für Frieden. Als internationale gemeinnützige Organisation fördern wir den gewaltfreien Umgang mit Konflikten und öffnen Wege, um eine gerechtere und friedlichere Zukunft aktiv zu gestalten.

Seit der Gründung 1996 leistet Pro Peace Friedensarbeit – aktuell in 13 Ländern. Im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen Akteur*innen, die sich in Konflikten für Frieden und Gewaltfreiheit einsetzen. Wir beraten und fördern sie in ihrem Engagement, setzen gemeinsame Projekte um und machen uns zusammen stark für eine nachhaltige Friedenspolitik.

Seit 2009 bringen wir unsere Expertise aus der internationalen Konfliktarbeit im Rahmen des Programms Kommune & Konflikt auch auf kommunaler Ebene in Deutschland ein.

Wir sind überzeugt, dass Frieden lehr- und lernbar ist. Mit unserer Akademie für Konflikttransformation bieten wir daher professionelle Weiterbildungen und Trainings in der Friedensarbeit an. Die Fortbildung „Konflikte verstehen, Potenziale nutzen“ richtet sich explizit an Menschen, die in Kommunen in Deutschland arbeiten oder sich dort engagieren.

Mehr über unsere Arbeit im Programm Kommune & Konflikt erfahren Sie auch in unserem **Newsletter**:



[www.propeace.de/de/
newsletter-kommune-konflikt](http://www.propeace.de/de/newsletter-kommune-konflikt)



Impressum

Herausgegeben von

Pro Peace

Forum Ziviler Friedensdienst e. V.

Am Kölner Brett 8

50825 Köln



ProPeace

Gestaltung: ZCKR Netzwerk, kontakt@zckrnetzwerk.de

Lektorat : Veronika Roman

Veröffentlichung: März 2025

Bildnachweis

Titel: Pro Peace/Uwe Jesiorkowski, S. 3 und S. 5: Pro Peace,

S. 9: Oki-Foto: Okken, S. 10: Pro Peace/Uwe Jesiorkowski,

S. 11: Pro Peace, S. 12: Stadt Ludwigslust, S. 13: Landkreis

Peine, S. 14: Pro Peace/Uwe Jesiorkowski

Die Kommunale Konfliktberatung wird im Rahmen des
Projekts „Kommunen im Fokus: Konflikte nutzen – Integration
gestalten“ (Laufzeit 03/2023 – 02/2026) umgesetzt.

www.propeace.de



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**



**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung**

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**

